

## Repräsentativstudie

### „Bologna, Studienreform und Studienbedingungen in Deutschland“

Vor dem Hintergrund der aktuellen hochschulpolitischen Debatte um eine „Reform der Reform“ nach der Umsetzung der sogenannten Bologna-Reform an Universitäten und Fachhochschulen sowie den bundesweiten Studierenden-Protesten wurde eine repräsentative Studie zu den Wahrnehmungen und Bewertungen von Studierenden und der Allgemeinbevölkerung durchgeführt.

Im Rahmen der repräsentativen Online-Befragung wurden insgesamt N=1207 Personen befragt (N=683 Studierende und N=524 Personen aus der Allgemeinbevölkerung). Die Studie wurde zwischen dem 26. Oktober 2009 und dem 10. November 2009 durchgeführt.

Neben den allgemeinen soziodemographischen Angaben und der Hochschulart wurden die Studierenden nach dem Grund für die Hochschulwahl, nach einer Beurteilung der Lehre und der Verwaltung/Organisation an ihrer Hochschule sowie nach ihrer Weiterempfehlungsbereitschaft befragt.

Fragen, die sowohl an die Allgemeinbevölkerung und an die Studierenden gerichtet waren, bezogen sich auf allgemeinere hochschulpolitische Fragestellungen (Kenntnis des Bologna-Prozesses, Einschätzungen deutscher Hochschulen).

## Die Ergebnisse in Kurzform

### 1. Haben Sie schon einmal von dem sogenannten „Bologna-Prozess“ gehört?

In der Allgemeinbevölkerung bejahen diese Frage 20,1% aller Befragten, bei den Studierenden sind es 66,7%.

Auf die anschließende Frage nach den Hauptmerkmalen des Bologna-Prozesses, antworten sowohl die Allgemeinbevölkerung als auch die Studierenden überwiegend mit der europäischen Vereinheitlichung der Hochschulabschlüsse (66% bei der Allgemeinbevölkerung und 63,5% bei den Studierenden). Dass die Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge mit der Bologna-Reform verbunden ist, geben lediglich 11% aus der Allgemeinbevölkerung und 18,5% der Studierenden an.

Fazit: In Bezug auf die Bologna-Reform existiert sowohl bei der Allgemeinbevölkerung als auch bei Studierenden ein großes Wissensdefizit. Die umstrittene Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge wird nur von wenigen mit der Bologna-Reform explizit in Verbindung gebracht.

## 2. Hochschulpolitische Fragestellungen (Vergleich Allgemeinbevölkerung und Studierende)

Die Mehrheit der Allgemeinbevölkerung und der Studierenden gibt an, dass die Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge in Deutschland nicht gelungen ist (61,5% Allgemeinbevölkerung, 72,2% Studierende). Ebenso einig sind sich Allgemeinbevölkerung und Studierende in der Ablehnung der Studiengebühren (64,3% der Allgemeinbevölkerung und 72,5% der Studierenden).

Große Zustimmung herrscht bei der Allgemeinbevölkerung wie auch bei den Studierenden darüber, dass es eine deutlich engere Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft geben sollte (85,1% der Allgemeinbevölkerung und 85,5% der Studierenden).

Eine „sehr gute“ oder „gute“ Leistungsfähigkeit deutscher Hochschulen im Vergleich zu ausländischen Hochschulen sieht nur ungefähr die Hälfte der Befragten (43,8% der Allgemeinbevölkerung, 52,5% der Studierenden).

Fazit: Studiengebühren und der derzeitige Stand der Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge werden sehr kritisch betrachtet. Großer Nachholbedarf besteht bei der Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, was als vorrangige Aufgabe betrachtet wird. Bedenklich stimmt der Befund, nach dem nur ungefähr die Hälfte der Befragten deutsche Hochschulen im Vergleich zu ausländischen Hochschulen als wettbewerbsfähig ansieht.

## 3. Lehre und Organisation der Hochschule aus Studierendensicht

Die Qualität der Lehre, aber auch die Erreichbarkeit der Professoren wird von den Studierenden auf einer Schulnotenskala im Durchschnitt mit „gut“ bewertet (Erreichbarkeit der Professoren 2,27; Qualität der Lehrkräfte 2,36 und Qualität der Lehre 2,39). Im Kontrast dazu sind die Bewertungen für die Rahmenbedingungen der Lehre nur befriedigend (Vermittlung von Schlüsselkompetenzen 2,63, Studierbarkeit 2,73 und Wahlmöglichkeiten und Praxisbezug der Ausbildung jeweils 2,79).

Im Vergleich deutlich schlechter fallen die Ergebnisse zur Einschätzung von Organisation und Service in der Hochschule aus: Während die Angebote zur onlinegestützten Studien- und Prüfungsorganisation „noch“ mit 2,64 bewertet werden, reicht die Bandbreite über die Einschätzung der Servicequalität mit 2,72 und das E-Learning mit 2,92 bis hin zu einer 3,05 bei der Transparenz der Studienverwaltung.

In allen Bereichen zeigt sich ein deutlicher positiver Vorsprung der privaten Hochschulen vor den Fachhochschulen und als Schlusslicht den Universitäten.

Fazit: In Bezug auf die organisatorischen Rahmenbedingungen des Studiums haben deutsche Hochschulen einen sehr großen Optimierungsbedarf – die Qualität der Lehre und der Lehrenden hingegen ist deutlich besser bewertet als häufig angenommen.

## 4. Würden Studierende Ihre Hochschule weiterempfehlen?

- Auch wenn die meisten Studierenden mit ihrer eigenen Hochschule zufrieden sind (76,4% der Studierenden halten ihre Hochschule für international ausgerichtet, 73,4% identifizieren sich mit ihrer Hochschule und 84,2% bescheinigen ihrer Hochschule ein gutes Image), so zeigt sich eine handlungsrelevante, tiefergehende Überzeugung erst bei der Frage, ob die Studierenden ihre eigene Hochschule weiterempfehlen würden. Hier ergibt sich, dass die Hochschulen noch einiges an Überzeugungsarbeit leisten müssen: Während immerhin 42,6% der Studenten einer privaten Hochschule diese tatsächlich Freunden oder Bekannten weiterempfehlen würden, sind dies bei den staatlichen Fachhochschulen nur noch 27,6% und bei den staatlichen Universitäten lediglich 19,7%.

Fazit: Um im (internationalen) Wettbewerb zu bestehen, brauchen die Hochschulen Promoter, die die Hochschule aktiv und überzeugt weiterempfehlen. In loyalen und gebundenen Studierenden und Alumni wie auch Mitarbeitern steckt das größte Potential einer Hochschule. Hier bestehen enorme Chancen, die besonders die staatlichen Hochschulen noch erschließen müssen.

Die Verwendung und Zitierung der Studienergebnisse ist unter Angabe der Quelle **UNIVERSITY PARTNERS CONSULT GMBH, Bonn** kostenfrei gestattet.

### Kontakt

UNIVERSITY PARTNERS CONSULT GMBH

Menuhinstraße 6

53113 Bonn

Tel. +49 228 8546 9920

Fax +49 228 8546 9999

Mail [info@university-partners.de](mailto:info@university-partners.de)

[www.university-partners.de](http://www.university-partners.de)